



## 7,502: Grundlagen der Sozialtheorie

### Fach-Informationen

---

ECTS-Credits: 4

### Zugeordnete Veranstaltungen

---

Stundenplan

[7,502,1.00 Grundlagen der Sozialtheorie](#)

Sprache

Deutsch

Dozent(in)

[Eberle Thomas S.](#)

---

### Veranstaltungs-Informationen

---

#### Veranstaltungs-Vorbedingungen

---

#### Veranstaltungs-Inhalt

---

Ziel des Grundkurses Sozialtheorie ist es, soziologische Denkweisen am Beispiel konkreter paradigmatischer Perspektiven kennen und anwenden zu lernen. Primäres Lernziel ist es, die vortheoretischen, theoretischen und methodologischen Prämissen jedes Ansatzes erkennen und dadurch deren Erklärungskraft und blinde Flecken beurteilen zu können. Die Studierenden sollen dabei die Fähigkeit entwickeln, sich im Dickicht sozialwissenschaftlicher Paradigmen zurechtzufinden und konkrete theoretische Positionen fundiert zu begründen. Die behandelten Ansätze haben exemplarischen Charakter, nehmen in der Soziologie aber eine zentrale Stellung ein, stehen untereinander in einem Zusammenhang und decken über 100 Jahre Soziologie-Geschichte ab.

Die Auswahl der Ansätze richtet sich einerseits nach dem Grundthema „Organisation und Kultur“, andererseits explizit nach den Bedürfnissen einer reflexiven Managementtheorie. Es geht insbesondere darum, für jene Themen und Begrifflichkeiten solide sozialwissenschaftliche Kenntnisse zu erarbeiten, die in der Betriebswirtschaftslehre als auch in der Wirtschafts- und Verwaltungspraxis zwar extensiv aktualisiert und verwendet, oft aber nicht näher erörtert und vertieft werden. Dazu gehören etwa Fragen wie: Was versteht man unter Handeln und Handlung, wann spricht man von Verhalten? Was versteht man unter Handlungssystemen, was unter Kommunikationssystemen? Wenn man von Wissensmanagement oder Wissensgesellschaft spricht – was ist eigentlich mit „Wissen“ gemeint? Und in welchem Verhältnis stehen subjektive und gesellschaftliche Wissensbestände? Was versteht man unter der Konstitution oder Konstruktion von Sinn und Bedeutung, was charakterisiert eine konstruktivistische Perspektive? Wie erforscht man ein (sub-)kulturelles Milieu, zum Beispiel in einer Organisation? Was ist eigentlich mit „Praktiken“ gemeint, wenn man in den Sozialwissenschaften und der Managementtheorie vom so genannten „practice turn“ und von „organizational practices“ und „reflective practices“ spricht?

Es zählt zu den zentralen berufspraktischen Kompetenzen, dass Absolventinnen und Absolventen des MOK über fundierte Kenntnisse einiger zentraler sozialwissenschaftlicher Ansätze verfügen, die Besonderheiten verschiedener Denkweisen erkennen und über die Leistungsfähigkeit verschiedener Ansätze gut begründet Auskunft geben können, und zwar sowohl in systematischer als auch in theoriegeschichtlicher Hinsicht. Theorie soll dabei nicht abstrakt, sondern in konkreten Anwendungsbezügen verstanden werden. Ein besonderes Augenmerk gilt auch den Methoden der qualitativen, insbesondere ethnographischen Forschung und der Frage, in welchem Ausmass diese theoriegeleitet sein soll.

#### Veranstaltungs-Struktur

---

##### Einführung

- Seealpsee-Reflexion: Was hält die Gesellschaft und Organisationen im Innersten zusammen?
- Klassische Grundposition: Emile Durkheim
- Klassische Grundposition: Max Weber
- Der Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons
- Die phänomenologische Lebensweltanalyse von Alfred Schütz
- Der Sozialkonstruktivismus von Berger/Luckmann
- Ethnographische soziologische Forschung
- Die Struktur sozialer Interaktion: Erving Goffman
- Ethnomethodologie und Conversation Analysis (CA)
- Pierre Bourdieu: Theorie der Praxis
- Fragenkolloquium und Abschlussreflexion

**Begleitliteratur Lehrveranstaltung (379 Seiten):**

Emil Walter-Busch (1989): Das Auge der Firma. Kap. 1: Imaginierter und realer Erkenntnisfortschritt in den Sozialwissenschaften. Stuttgart: Enke, S. 1-14.

Emile Durkheim (1970): Die Regeln der soziologischen Methode. Neuwied und Berlin: Luchterhand.

\* Vorwort und Inhaltsüberblick, S. 5-14.

\* 1. Kap.: Was ist ein soziologischer Tatbestand? S. 105-114.

\* Schlusszusammenfassung, S. 218-222.

Max Weber (1972): Wirtschaft und Gesellschaft, Tübingen: Mohr (Paul Siebeck).

\* Inhaltsüberblick, S. V-X.

\* Kap. 1: Soziologische Grundbegriffe (Auszüge aus 1-30: Was ist Soziologie; Handlungstypen; Soziale Beziehung; legitime Ordnung; Betrieb; Macht und Herrschaft; wirtschaftliches Handeln 31; Reine Typen legitimer Herrschaft, rational-legale Bürokratie vs. traditionale Herrschaft 124-131 (Auszüge).

Talcott Parsons (1975): Gesellschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp (stw 106), S. 9-53.

Schütz, Alfred (2010): Wissenschaftliche Interpretation und Alltagsverständnis menschlichen Handelns. Alfred-Schütz-Werkausgabe (ASW) Bd IV: Zur Methodologie der Sozialwissenschaften, Konstanz: UVK, S. 329-379.

Knoblauch, Hubert (2005): Wissenssoziologie. Kap. II A 1+2: Die phänomenologisch orientierte Wissenssoziologie. Konstanz: UVK, S. 141-165.

Knorr-Cetina, Karin & Brügger, Urs (2002): Global Microstructures: The Virtual Societies of Financial Markets. In: American Journal of Sociology, Vol. 107, No. 4 (January), S. 905-950.

Erving Goffman (1974): Das Individuum im öffentlichen Austausch. Kap. 2: Die Territorien des Selbst. Frankfurt am Main: Suhrkamp (stw 396), S. 54-96.

Eberle, Thomas S. (2007): Ethnomethodologie und Konversationsanalyse. In: Rainer Schütze (Hg.), Handbuch Wissenssoziologie und Wissenschaftsforschung. Konstanz: UVK, S. 139-160.

Bourdieu, Pierre (1976): Entwurf einer Theorie der Praxis. Kap. 1: Struktur, Habitus, Praxis. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 139-202.

**Begleitliteratur Selbststudium (242 + 124 = 366 Seiten):**

**1. Direkt bezogen auf die Lehrveranstaltung**

Walter-Busch, Emil (1989): Das Auge der Firma. Kap. 2: Diskursmacht sozialwissenschaftlichen Wissens: Voraussetzungen und Grundsätze ihrer Analyse. Stuttgart: Enke, S. 15-26. (L1)

Müller, Hans-Peter (2006): Emile Durkheim (1858-1917). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 1, 5. Aufl., München: Beck, S. 151-171. (L3)

Kaesler, Dirk (2006): Max Weber (1864-1920). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 1, 5. Aufl., München: Beck, S. 191-214. (L4)

Münch, Richard (2006): Talcott Parsons (1902-1979). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 2, 5. Aufl., München: Beck, S. 24-50. (L5)

Parsons, Talcott (1979): Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. In: Zapf, Wolfgang (Hg.): Theorien sozialen Wandels. Königstein: Verlagsgruppe Athenäum/Hain/Hanstein, S. 55-74. (L5)

Stichweh, Rudolf (2006): Niklas Luhmann (1927-1998). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 2, 5. Aufl., München: Beck, S. 240-264. (L5)

Endreß, Martin (2006): Alfred Schütz (1899-1959). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 1, 5. Aufl., München: Beck, S. 338-357. (L6)

Abels, Heinz (2007): Interaktion, Identität, Präsentation. Kleine Einführung in interpretative Theorien der Soziologie. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Daraus:

- Kap. 1: George Herbert Mead – eine Einführung. S. 13-42 (L8)
- Kap. 2: Herbert Blumer: Symbolischer Interaktionismus. S. 43-58 (L8)

Hettlage, Robert (2006): Erving Goffman (1922-1982). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 2, 5. Aufl., München: Beck, S. 197-215. (L9)

Bergmann, Jörg (2011): Harold Garfinkel (1917-2011). In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 40, Heft 3, August, S. 227-232. (L10)

Bohn, Cornelia & Hahn, Alois (2006): Pierre Bourdieu (1930-2002). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 2, 5. Aufl., München: Beck, S. 289-310. (L11)

## 2. Ergänzend zur Lehrveranstaltung

Dahrendorf, Ralf (2006): Karl Marx (1818-1883). In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 1, 5. Aufl., München: Beck, S. 58-73.

Reckwitz, Andreas (2006): Anthony Giddens. In: Kaesler, Dirk (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 2, 5. Aufl., München: Beck, S. 311-337.

Esser, Hartmut (1996): Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main/New York: Campus. Daraus:

- Kap. 4: Die Logik der Erklärung. S. 39-63.
  - Kap. 14: Homo sociologicus, homo oeconomicus und das RREEMM-Modell. S. 231-244.
- Kap. 15: Das RREEMM-Modell und die Modellierung sozialer Prozesse. S. 245-250.

Volkman, Ute (2007): Das schwierige Leben in der Zweiten Moderne - Ulrich Becks „Risikogesellschaft“. In: Schimank, Uwe & Volkman, Ute (Hg.): Soziologische Gegenwartsdiagnosen I. Eine Bestandesaufnahme, 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 23-40.

Abels, Heinz (2007): Sich dem „Mehrgott“ verweigern - Zu Peter Gross' „Multioptionsgesellschaft“. In: Schimank, Uwe & Volkman, Ute (Hg.): Soziologische Gegenwartsdiagnosen I. Eine Bestandesaufnahme, 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 91-108.

### Literatur zur Vertiefung

Münch, Richard (2002-2004): Soziologische Theorie. Frankfurt/Main: Campus Verlag:

Bd. 1 : Grundlegung durch die Klassiker. - Bd. 2 : Handlungstheorie. - Bd. 3 : Gesellschaftstheorie.

Ferner siehe Literaturverzeichnisse der Begleitliteratur.

## Veranstaltungs-Zusatzinformationen

### Prüfungs-Informationen

#### Prüfungsform

**Dezentral - schriftliche Klausur / Prüfung (100%, 90 Min.)**

#### Prüfungs-Hilfsmittel

#### Closed Book

Die folgende Regelung gilt für alle Prüfungen, unabhängig von Bedarf und Einsatz:

- Ein einfacher Taschenrechner ist zugelassen (Definition des einfachen Taschenrechners: siehe Hilfsmittelreglement vom 14. Dezember 2010 und beachte das Merkblatt «Taschenrechner»). Weitere EDV- und elektronische Kommunikationsmittel wie Notebooks, PDAs und Mobiltelefone etc. sind nicht erlaubt.
- Ein zweisprachiges Wörterbuch (ohne Handnotizen) darf benutzt werden, wenn die Prüfungsfragen und/oder -antworten nicht der Muttersprache entsprechen. Elektronische Wörterbücher sind nicht erlaubt.
- Die Beschaffung der erwähnten Hilfsmittel (inkl. Taschenrechner) ist ausschliesslich Sache der Studierenden.
- Es sind keine weiteren Hilfsmittel zugelassen.

Fragesprache: **Deutsch**

Antwortsprache: **Deutsch**

### Prüfungs-Inhalt

Die Prüfungsinhalte decken sich mit dem Inhalt der Lehrveranstaltung (vgl. oben die einzelnen Themen der "Veranstaltungs-Struktur").

Die Studierenden sollten die zentralen Grundprinzipien und Konzepte der einzelnen theoretischen Ansätze kennen und über ihre Erklärungskraft und deren Grenzen Auskunft geben können, und sie sollten fähig sein, diese Ansätze untereinander zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern. Im Weiteren sollten sie jeden Ansatz auch auf konkrete empirische Sachverhalte anwenden können.

### Prüfungs-Literatur

Die Prüfungsliteratur deckt sich mit der Begleitliteratur Lehrveranstaltung plus der Begleitliteratur Selbststudium. Sie erstreckt sich nicht auf die Literatur zur Vertiefung.

## Beachten Sie bitte:

***Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.***

***Verbindlichkeit der Merkblätter:***

***Veranstaltungsinformationen ab Biddingstart am 25. August 2011***

**Prüfungsinformationen für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am  
17. Oktober 2011**  
**Prüfungsinformationen für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am  
7. November 2011**

**Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.**

---

25.04.2013 08:47  
gültig für das Herbstsemester 2011  
Version 1 vom 01.01.0001